

Außer dem fixirten Gehalt von 192 Thln. hat der Schullehrer noch Decemkorn, Kirchenbesoldung, die Accidenzien des Kirchendienstes und die Benutzung einiger Grasgärten.

Zur Parochie gehören außer Dittersdorf:

Rückenhain, nördlich von Dittersdorf, in Bergen gelegen, aus 11 Grundbesitzern und 2 Häuslern bestehend, mit 56 Einwohnern. Das Dörfchen ist von Dittersdorf $\frac{3}{4}$ St. entfernt, und mehrere Einwohner treiben neben dem Feldbau, der nicht groß ist, Handwerke.

Neudörfel, das 1511 ein dem Herrn von Bünau auf Lauenstein zuständiges Hammergut war, besteht aus 12 Wirthschaften. Es liegt am Abhange eines Berges, in einer angenehmen Gegend, am Eingange in den Schlottewitzer Grund, treibt Feldbau, und erbaut auch in günstigen Jahren gutes Obst. Es ist von 58 Menschen bewohnt und von Dittersdorf fast 1 St. entfernt. Früher ist es nach Liebenau, das 2 St. entfernt ist, eingepfarrt gewesen; daher es auch jetzt noch dem Pfarrer daselbst den halben Decem entrichtet. Diese beiden Dörfchen bilden mit Dittersdorf eine einzige Gemeinde.

Börnchen mit **Klein-Börnchen**, welches letztere in 3 Wirthschaften besteht und an Dittersdorf angränzt, liegt von Dittersdorf höher nach Mittag und ist $\frac{1}{2}$ St. davon entfernt. Dasselbe gehört zum Rittergute **Bärenstein**, und besteht, außer dem Erbgerichte, welches der Herr Kammerherr v. Lüttichau auf Bärenstein besitzt, aus 19 Grundbesitzern und 11 Häuslern. Es liegt in einem Thale, das sich von Abend nach Morgen erstreckt, und wird von 185 Menschen bewohnt, die sich vom Feldbau nähren. Neben Börnchen, gegen Abend, lag bis zum 30jährigen Kriege ein kleiner Ort, das **Elend** genannt, der nur aus einigen Häusern bestanden haben mag, und durch die Verheerungen dieses Krieges gänzlich verschwunden ist. Seine Felder gehören zum Theil zu dem Rittergute **Bärenstein**.

M. Joh. Heinr. Dittrich,
Pfarrer.

Börnersdorf,

$3\frac{1}{2}$ St. südlich von Pirna, an der alten Teplitzer Straße und am Eingange des sogenannten **Molkengrundes** in der Herrschaft **Lauenstein** gelegen, ist ziemlich $\frac{1}{2}$ St. lang, und hat über 300 Einwohner, die 25 Hufen Feld und 11 Häuslernahrungen besitzen und sich größtentheils von Feldbau und Handarbeit nähren.

Der Name des Orts wird von „Born“ oder „Börner“, deren es hier viele giebt, abgeleitet. Wenn aber dieses Dorf entstanden, darüber finden sich keine Nachrichten; jedoch mag dies erst später geschehen sein, weil es erst in der neuern Zeit als eignes Kirchspiel erscheint; denn früher gehörte dieses Dorf, nebst dem eingepfarrten **Henners-**

bach und den **Lichtenbergshäusern** zur Parochie **Liebstadt**, wurde aber im Jahre 1701 von dieser separirt und eine eigne Pfarrstelle in demselben begründet, wobei namentlich der damalige Collator, **Rudolph v. Bünau**, durch Stiftung eines Legats von 1500 Mfl., dessen Zinsen der jedesmalige Pfarrer erhalten sollte, so wie durch Schenkung der noch jetzt bei der Kirche sich befindlichen kleinen Glocke, sich sehr verdient machte. Bis dahin wurden in der 1673 überbauten Kirche, durch den Schulmeister des Orts, Sonntags Betstunden gehalten.

Die Kirche selbst, nicht umfangreich, jedoch für den Bedarf zureichend, hat weder in Gestalt, noch in Verzierungen und Denkmälern, etwas Bemerkenswerthes, ist in ihrer innern Bauart sehr einfach und wurde zweimal bedeutend reparirt. Das erstemal im Jahre 1781, wo auch die große Glocke umgegossen wurde, und das zweitemal 1812, wo sie noch ein kleines, jetzt jedoch ziemlich defectes Orgelwerk bekam. Die Collatur über dieselbe, so wie über die Schule, steht dem jedesmaligen Besitzer von dem Rittergute **Lauenstein** zu, jetzt dem Herrn **Grafen v. Hohenthal-Wüchau**. Ihr Vermögen ist sehr unbedeutend, daher auch die Bauten und anderweitigen Ausgaben, welche an Kirche und Pfarrwohnung erfordert werden, von der Gemeinde bestritten werden müssen.

Die Pfarrwohnung, unterhalb der Kirche, auf der Morgenseite des Dorfes, freundlich gelegen, ist innerlich bequem und durch einige in neuester Zeit veranstaltete, höchst dringende Baue ziemlich angenehm eingerichtet, für einen Mann mit nicht starker Familie geräumig genug. Die übrigen Gebäude, welche den Pfarrhof bilden, und aus 1 Scheune und 1 Schuppen bestehen, flehen herzlich um baldige Umgestaltung.

Was den Gehalt des Pfarrers anlangt, so gehört die Stelle mit zu den kleinsten des Landes, da, außer den geringen Accidenzien und dem oben erwähnten Bünauschen Legate, so wie einer milden Stiftung von 100 Thln. an Betrag, von einem ehemaligen **Naumburger Kammerdirector**, **Herrn v. Hennicke**, dessen Tochter auf der Rückreise von **Teplitz** im Dorfe plötzlich erkrankte und verschied, gestiftet, mit der Bestimmung, daß die Zinsen der Pfarrer, Schulmeister und Schulkinder des Orts bekommen sollten, das Einkommen sehr gering ist. Denn das Pfarrgut ist klein, bestehend aus einem ehemaligen Viehwege, den die **Commun** 1702 bei Fundirung der Stelle dem Pastor einräumte, der Dezem unbedeutend, da der größte Theil noch nach **Liebstadt** gegeben wird, wohin auch ein Pfarrgut von den **Lichtenbergshäusern** geht, und kein Holz, auch nicht einmal **Reißigholz**, vorhanden ist. Daher sind auch die meisten Pastoren nicht lange hier geblieben, und seit Begründung der Stelle, in einem Zeitraum von 136 Jahren, schon 15 (Pastoren) da gewesen.

(Beschluß folgt.)

Hierzu als Beilagen:

1.) Dittersdorf.

2.) Börnersdorf.